



Bayerischer Städtetag Postfach 100254 80076 München

Per E-Mail

michael.piazolo@stmuk.bayern.de

Herrn Staatsminister
Prof. Dr. Michael Piazolo, MdL
Bayerisches Staatministerium
für Unterricht und Kultus
Salvatorstraße 2
80333 München

Referent
Telefon
Telefax
E-Mail

Dr. Manfred Riederle
089 290087-16
089 290087-66
manfred.riederle@bay-staedtetag.de

Az.
Nr.

A 040/06-038
302/10 Ri/Br

Datum

12. Februar 2020

Umsetzung des Sonderbudgets Lehrerdienstgeräte

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

in der Praxis zeigen sich bei der Umsetzung des Sonderbudgets Lehrerdienstgeräte Hürden. Wir wenden uns deshalb in Anlehnung an die gemeinsame Begleiterklärung der Staatsregierung und der kommunalen Spitzenverbände mit der dringenden Bitte um Unterstützung an Sie.

Aktuell regt sich erheblicher Unmut in der Lehrerschaft über die Begrenzung des Anschaffungspreises für ein Lehrerdienstgerät auf 750 Euro sowie hinsichtlich des Umstands, dass die bereitgestellten Gesamtmittel von 92,8 Mio. Euro nicht für eine Versorgung aller Lehrkräfte ausreichen. Aus diesem Grund werden Forderungen nach einer finanziellen Nachbesserung bzw. Aufstockung mit Nachdruck von Seiten der Schulen und der Lehrerschaft auch auf örtlicher Ebene an die Kommunen herangetragen. Als Bayerischer Städtetag fühlen wir uns in diesem Punkt von Ihnen, sehr geehrter Herr Staatsminister, im Stich gelassen. Wie in der Begleiterklärung explizit festgehalten ist, erfolgt die Beschaffung der Lehrerdienstgeräte **im Auftrag des Freistaats Bayern**. Angesichts dessen erwarten wir, dass Sie den Schulen und den Lehrerverbänden die Restriktionen der Förderung erklären, die Verantwortlichkeit des Staates verdeutlichen und klarstellen, dass es weder vorgesehen noch hinnehmbar ist, wenn gegenüber den Kommunen weitergehende Ansprüche geltend gemacht werden.

Wir bitten Sie des Weiteren, der gesamten „Schulfamilie“ und der Öffentlichkeit unmissverständlich zu vermitteln, dass die Versorgung mit Endgeräten deutlich mehr Zeit in Anspruch nimmt als es der aktuellen Erwartungshaltung entspricht. In Ziffer 5 der gemeinsamen Begleiterklärung ist festgehalten, dass die Beschaffung der Geräte mit Blick auf die Marktsituation und auf das zur Verfügung stehende Personal sowie auf die Vergabevorschriften mehrere Monate in Anspruch nehmen wird. Bei dem von Ihnen zuletzt einberufenen Schulgipfel haben wir eine entsprechend deutliche Botschaft leider vermisst.

Mit Blick auf die nach wie vor hohen zeitlichen Erwartungen an die Umsetzung der digitalen Schule fordern wir unter Verweis auf Ziffer 4 der Begleiterklärung zudem, unverzüglich einen detaillierten Umsetzungsplan für die in der Bayerncloud bereitzustellenden Komponenten vorzulegen. Daraus muss ersichtlich sein, welche zentralen Dienste in welchem Umfang und unter welchen technischen Voraussetzungen konkret für den Einsatz in der Praxis bereitstehen

werden, namentlich dann, wenn die Lehrerdienstgeräte angeschafft sind. Der Bayerische Städtetag weist mit Nachdruck darauf hin, dass für weitere Fortschritte bei der Digitalisierung des Schulunterrichts eine rechtzeitige Bereitstellung zentraler Dienste und Komponenten in der Bayerncloud notwendig ist.

Ebenso fordern wir im Interesse der Planungssicherheit schnellstmöglich die Details für die Förderung von Wartung und Support der schulischen IT-Infrastruktur bekannt zu geben und uns den Entwurf einer entsprechenden Förderrichtlinie unverzüglich zu übermitteln. Ihr Hinweis auf die vorherige Verabschiedung des Bayerischen Staatshaushalts steht einer frühzeitigen Abstimmung aus unserer Sicht nicht entgegen. Auf Arbeitsebene könnten bereits zum jetzigen Zeitpunkt die Details besprochen werden. Die Kommunen müssen für die aktuellen Haushaltsaufstellungen Klarheit haben, mit welcher Förderung bzw. Förderquote sie für die zusätzlich erforderlichen IT-Kräfte konkret rechnen können - selbstverständlich unter dem Vorbehalt, dass der Landtag das bereits beim Schuldigitalisierungsgipfel zugesagte Budget bewilligt.

Abschließend bitten wir die in Ziffer 9 der Begleiterklärung vereinbarte Kommission baldmöglichst einzusetzen und mit der Arbeit zu beginnen. Angesichts der großen Dynamik bei der Digitalisierung des Schulunterrichts sollte die Kommission deutlich früher als zu Beginn des Schuljahres 2022/2023 Ergebnisse vorlegen.

Die kommunalen Geschwisterverbände sowie die Bayerische Staatskanzlei haben Abdruck dieses Schreibens erhalten.

Mit freundlichen Grüßen



Markus Pannermayr
Oberbürgermeister
Vorsitzender



Bernd Buckenhofer
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied



Bayerischer
Städtetag

Pressemitteilung

München, den 11. Februar 2021

Pannermayr: „Die Digitalisierung der Schulen braucht ein klares Konzept“

- *Freistaat muss Konzept zur Kostenbeteiligung für Systembetreuung an Schulen vorlegen.*
- *Für die BayernCloud Schule muss das Kultusministerium einen Umsetzungsplan nennen.*

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie haben die Digitalisierung der Schulen verstärkt in den Fokus gebracht. Der Vorsitzende des Bayerischen Städtetags, der Straubinger Oberbürgermeister Markus Pannermayr betont: **„Wie schon in der Vergangenheit, stehen die Kommunen weiter zu ihrem dauerhaften Engagement. Die Kommunen gehen in Vorleistung und haben sich daher sogar bereit erklärt, im Auftrag des Staates Lehrerdienstgeräte zu beschaffen.“** Das entsprechende Programm reicht jedoch nur für knapp zwei Drittel der Lehrer; der Anschaffungspreis für ein Lehrer-Laptop ist auf 750 Euro gedeckelt. Dies erscheint vielen Lehrkräften und IT-Fachleuten zu niedrig, berichtet Pannermayr aus der Praxis: **„Das Kultusministerium hat hohe Erwartungen geweckt. Allerdings sorgen die Fakten bei Schulleitungen und Lehrerschaft für Ernüchterung.“**

Eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen der Digitalisierung ist der Ausbau der Systembetreuung. Der Schul-Digitalisierungsgipfel des Ministerpräsidenten mit den zuständigen Fachministern, den kommunalen Spitzenverbänden, Lehrerverbänden, Schüler- und Elternvertretungen hat am 23. Juli 2020 dazu wichtige Weichen für die Digitalisierung an Schulen gestellt. Bund und Freistaat wollen den Kommunen für die Systembetreuung 155,6 Millionen Euro bis einschließlich 2024 zur Verfügung stellen. Und für die Jahre ab 2025 hat der Freistaat seine Absicht erklärt, die Hälfte der Kosten für die Systembetreuung zu übernehmen.

Pannermayr stellt fest: **„Das waren erste Impulse, um Wegmarken auf der langen Strecke zur Digitalisierung an Schulen zu setzen. Für Schulen und Kommunen war ein positives Signal, dass sich der Freistaat erstmals zu seiner Mitverantwortung für die Systembetreuung der Digitalausstattung an Schulen bekannt hat. Doch seit Sommer**

hat das Kultusministerium noch immer keinen Entwurf für die Umsetzung der Kostenbeteiligung des Freistaats an der Systembetreuung vorgelegt. Das muss nun zeitnah passieren.“

Die vom Freistaat im Juli 2020 ebenfalls zugesagte BayernCloud Schule soll auch die örtliche Systemadministration an den Schulen unterstützen. Im Entwurf des Staatshaushalts 2021 sind dafür 47 Millionen Euro angesetzt. Pannermayr: **„Bislang sind nur wolkige Ankündigungen einer BayernCloud Schule aus dem Kultusministerium gekommen. Es fehlt ein konkreter Plan zur Umsetzung der einzelnen Schritte. Unklar ist, wann die BayernCloud Schule eingerichtet wird und welche zentralen Dienste in welchem Umfang für den Einsatz in der Praxis zur Verfügung stehen werden. Solange die Cloud nicht kommt, behelfen sich die Schulen mit selbst improvisierten lokalen Insellösungen.“**

Die Erfahrungen mit digitalem Heim-Unterricht haben im letzten Jahr gezeigt, wo Stärken und Schwachstellen liegen. Die größte und entscheidende Schwachstelle liegt in einem Grundsatzproblem, das der Freistaat endlich anpacken muss. Pannermayr: **„Es fehlt ein bayernweites pädagogisches Gesamtkonzept für die Umsetzung der digitalen Schule.“**